

Zeitschrift: Protar
Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes
Band: 14 (1948)
Heft: 1-2

Artikel: Aktuelles aus beiden Kammern = Aux Chambres fédérales
Autor: Eichenberger
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-363236>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktuelles aus beiden Kammern

Während in der Herbsttagung der eidgenössischen Räte keine uns besonders berührenden Fragen behandelt wurden, war die Dezembersession wieder in starkem Masse militärischen Problemen gewidmet. Wir nennen zunächst den Abschluss der Teilrevision der Militärorganisation, wobei sich die beiden Räte in bezug auf die Stellung des Kdt. der Fl. und Flab. innerhalb der Landesverteidigungskommission schliesslich dahin einigten, dass ihm zwar ein Sitz, aber nur mit beratender Stimme, eingeräumt ist, dies entgegen dem, was wir in Nr. 5/6 der «Protar» glaubten als endgültige Lösung annehmen zu dürfen.

Im Voranschlag des Bundes wurde, wie bei den andern Departementen, so auch beim EMD mancher Posten gekürzt, immerhin nicht schematisch in der Weise, dass das Militärbudget einfach von rund 400 Millionen Franken auf 300 Millionen herabgesetzt worden wäre. Auf Einzelheiten einzugehen, würde zu weit führen. Wir erwähnen bloss, dass der Militärkredit für die Vorratshaltung gestrichen wurde, was aber nicht heisst, dass auf diese verzichtet wird, sondern nur, dass der Kredit da untergebracht wird, wo er eigentlich hingehört, nämlich beim Volkswirtschaftsdepartement.

Die Kredite für den Luftschutz sind schon in der Vorlage des Bundesrates auf insgesamt Franken 1 462 353.— herabgesetzt worden, gegenüber Fr. 2 358 386.— in der Rechnung 1946 und Franken 1 797 384.— im Voranschlag für 1947. Weder im Ständerat, noch im Nationalrat wurde an den vorgesehenen Krediten etwas geändert, was wohl auch kaum möglich gewesen wäre, wenn man nicht überhaupt auf den Luftschutz verzichten wollte. Wir führen nachstehend einige der wichtigsten Posten an, wobei wir die Begründung (zum Teil von uns gekürzt) der Budgetbotschaft selbst entnehmen.

Der Kredit für Kommissionen und Sachverständige, der 1947 bloss Fr. 950.— betrug ist auf Fr. 4000.— heraufgesetzt worden. «Im Hinblick auf die Reorganisation des Luftschutzes ist eine rege Tätigkeit der neugebildeten Fachkommission im Jahre 1948 zu erwarten. Unterausschüsse werden bestimmte Fragen zu behandeln haben, und es wird sich zweifellos als notwendig erweisen, dass für besondere Fachgebiete Experten beigezogen werden.» Fr. 4000.— sind ebenfalls vorgesehen für die Ausbildung von Fachpersonal im Ausland, das im Zusammenhang mit der beabsichtigten Reorganisation an Ort und Stelle über die Kriegsauswirkungen Erfahrungen zu sammeln haben wird.

Statt Fr. 22 100.— wie für das Jahr 1947, ist für 1948 ein Betrag von Fr. 89 950.— für Instruktionsmaterial eingesetzt. «Zu Unterrichtszwecken in den Schulen und Kursen stand der Abteilung für Luft-

schutz eigenes Material nur in sehr beschränktem Umfang zur Verfügung. Vor allem fehlten die notwendigen Ausrüstungen und Geräte für die Ausbildung der Mannschaften im Feuerwehr- und Pionierdienst. Bisher ist dieses Material von den Luftschutzeinheiten oder von den Behörden der jeweiligen Kursorte mietweise zur Verfügung gestellt worden. Von den Gemeinden ist es aber inzwischen für ihre eigenen Zwecke zurückgezogen und zum Teil liquidiert worden...» Für das Jahr 1948 werden nachstehende Anschaffungen in Aussicht genommen: Pionierausrüstungen für einen Zug (Ergänzungsmaterial) Fr. 41 290.—; zwei leichte Löschgruppen für den Feuerwehrdienst Fr. 48 660.—.

Die Entschädigung für die Lagerung und Wartung des Luftschutzmaterials sowie den Unterhalt der Luftschutzbauten innerhalb der örtlichen Luftschutzorganisationen ist mit Fr. 450 000.— unverändert geblieben. Dagegen konnten die übrigen Betriebsausgaben der Materiallager und Werkstätten durchwegs gesenkt werden.

Für die zivilen Schutzmassnahmen sind noch Fr. 53 700.— eingesetzt gegenüber Fr. 268 600.— für 1947. Es rührt dies zur Hauptsache davon her, dass der Beitrag des Bundes an die Erstellung von Luftschutzbauten von Fr. 200 000.— auf bloss Fr. 20 000.— herabgesetzt wurde. Auch die Ausgaben für das Alarmwesen konnten auf 15 000 Franken herabgesetzt werden, *da insbesondere auf die Durchführung eines Probealarms im Jahre 1948 verzichtet wird*. Hingegen hat der Posten Aufklärung der Bevölkerung eine kleine Erhöhung auf Fr. 10 500.— gefunden. Die Botschaft schreibt dazu: «Die Bevölkerung muss durch eine zweckmässige Verbreitung der Kriegserfahrungen hinsichtlich des Wertes oder Unwertes der Luftschutzmassnahmen aufgeklärt werden. Eine gründliche Aufklärung in den nächsten Jahren, d. h. im Zeitpunkt der Reorganisation des Luftschutzes, ist wichtig. Hierzu wird Demonstrations- und Aufklärungsmaterial benötigt. In Aussicht genommen ist auch die Herausgabe von Aufklärungsschriften. Das im Besitz der Abteilung befindliche Aufklärungsmaterial ist veraltet.» Viel lässt sich unseres Erachtens allerdings mit den Fr. 10 500.— noch nicht erreichen, wenn man sich der Anstrengungen erinnert, die von 1934 bis 1939 nötig waren. Auch die Erhöhung des Kredites für die Hausfeuerwehren ist keineswegs imposant, Fr. 8200.— statt Fr. 5600.—. «Mit Beendigung des Aktivdienstes sind die Hausfeuerwehren aufgehoben worden. Im Bedarfsfall müssen sie aber innert kürzester Frist wieder organisiert werden. Gewisse Anordnungen hierzu sind heute schon zu treffen. Dazu bedarf es der Mithilfe kantonaler Inspek-

toren. Ihre Einberufung in einen zweitägigen Kurs, der alle drei Jahre abzuhalten wäre, ist dazu notwendig.»

Die Kosten der Betriebsfeuerwehren der eidgenössischen Militäranstalten belasten bekanntlich auch das Budget der A + L. Sie betragen noch Fr. 155 789.— gegenüber Fr. 234 217.—. Die Reduktion rührt zur Hauptsache davon her, dass die Kosten für die persönliche Ausrüstung von 104 195 Franken auf Fr. 3040.— reduziert wurden, was möglich wurde, weil die Neueinkleidung 1947 erfolgt ist. Andererseits aber ist «zur Vermeidung

weiterer Explosionsfälle für die unterirdischen Munitionsmagazine die Beschaffung und Installation von Spezialgeräten vorgesehen». Vergessen wir nicht, dass dies geschrieben und dass der Kredit von den Räten bewilligt wurde, bevor die Katastrophe von Blausee/Mitholz sich ereignete. Der auf Fr. 54 000.— berechnete zusätzliche Kreditbedarf hat heute daher nur einen theoretischen Wert.

Erstmals sind die Ausgaben für den Aktivdienst weggefallen, da die mit ihm zusammenhängenden Arbeiten beendet sind.

Lt. Eichenberger Ernst.

Aux Chambres fédérales

Bien que les Chambres fédérales, soucieuses des finances publiques, eussent apporté quelques restrictions au budget militaire pour l'année 1948, il ne fut nullement question d'une réduction générale à 300 millions de francs, ainsi que certains politiciens l'avaient proposé. Quant au budget du Service fédéral de P. A., il passait inchangé.

Notons que l'ensemble des crédits pour la P. A. se monte encore à fr. 1.462.353.— contre 2.358.386 francs pour les comptes de 1946 et fr. 1.797.384.— pour le budget de l'année 1947. Passant à quelques détails, nous trouvons un crédit de fr. 4000.— pour la commission spéciale chargée de l'étude de la réorganisation et un autre, également de fr. 4000.—, pour de modestes voyages à l'étranger. Nous lisons dans le message: «Les voyages seront limités au strict nécessaire.» En effet, ni la commission, ni les fonctionnaires du S. + P. A. n'iront loin avec ces crédits. Comme on sait, le service ne dispose que de peu de matériel pour l'instruction dans les écoles et cours. Il manque surtout d'équipements et d'engins pour instruire les sapeurs-pompiers et

les pionniers. Jusqu'ici, ce matériel était fourni par les organismes locaux ou loué aux autorités locales. Les autorités communales l'ont depuis lors retiré pour leur propre usage ou liquidé. Le budget prévoit donc une somme de fr. 89.950.— pour l'acquisition de l'équipement de pionniers pour une section (matériel de complément) et pour deux moto-pompes, modèle léger.

Le crédit pour les mesures de protection civile a pu être réduit à fr. 53.700.—, grâce au fait que l'exécution de travaux de défense antiaérienne, dont les frais sont à répartir entre la Confédération, les cantons et les communes, subira certainement un nouveau recul. Une autre économie sera faite par le renoncement au contrôle des installations d'alarme. Par contre, il sera alloué au S. + P. A. un modeste crédit de fr. 10.500.— pour l'information de la population au moyen de tableaux, dispositifs, etc., car «une sérieuse campagne d'information doit être entreprise ces prochaines années, au moment de la réorganisation de la protection antiaérienne».

Lt. Eichenberger

Zeitschriften

Interavia, Querschnitt der Weltluftfahrt

Nr. 12, Dezember 1947

Es ist geflogen: das grösste Flugzeug der Welt, nämlich Hughes «Hercules», ein Flugboot von 180 t, 8 Motoren und einer Platzzahl von 700 Mann. Ein gewagtes und gewaltiges Unternehmen, dieser Bau, der die runde Summe von 100 Millionen Franken kostete, denn während fünf Jahren wurde daran gearbeitet! Eine interessante Reportage vom Erstflug mit imponierenden Bildern befindet sich in diesem Heft. — Warum gehört ein Artikel wie «Von Fliegen, Kreiseln und Schwingern» in ein Heft der Luftfahrt? Weil die Technik, speziell der Fliegerei, noch vieles von der Natur zu lernen hat. Hier der Beweis: Kinematographische Aufnahmen des Fliegens einer Stubenfliege. — Daneben eine neue Rubrik: Segelflug, sportlich und militärisch gesehen (Gleiter, Nurflügelflugzeug). — Betrachtungen

zur Luftfahrtkonferenz. — Clément Ader, der Prophet der Militärluftfahrt, der schon 1900 (vor Entstehung des Motorflugzeuges) Bombenflugzeuge, Aufklärer, Flugzeugträger voraussah; ein Versuch, ihm gerecht zu werden. — An technischen Neuheiten: «Northrop XB-49», Nurflügel-Kampfflugzeug von 90 t mit acht Düsentriebwerken.

Flugwehr und Technik

Nr. 12, Dezember 1947

Die Fliegerverbindungs-offiziere bei den Erdtruppen (von einem deutschen Fliegeroffizier). — Die Flugzeugführer-Grundausbildung in Deutschland vor und zu Beginn des zweiten Weltkrieges. — Radar (Schluss). Amerikanisches Fernaufklärungsflugzeug «Hughes XF-11» erreicht 680 km/h in 9000 m Höhe; Reichweite 8000 km, Gipfelhöhe 13 700 m. — Jagdweisitzer «Cur-